

Rattenbisse bei Schweinen

Autor(en): **Unger, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **87 (1945)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-591664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rattenbisse bei Schweinen.

Von Dr. J. Unger, Basel.

Laut redaktioneller Bemerkung im Anschluß an den Artikel „Zitzenverletzungen durch Rattenbisse bei Mutterschweinen“ von Heinrich Bornhauser in Weinfelden (Schweiz. Arch. f. Thkde., Band LXXXVII, Heft 7, Seiten 282/84) werden weitere Mitteilungen über Beobachtungen von Rattenbissen und deren Folgen gewünscht.

Ich kann mit einer derartigen Mitteilung dienen. Meine Beobachtungen datieren zwar auf ungefähr 25 Jahre zurück, als ich während des ersten Weltkrieges eine große Schweinezüchterei und -mästerei für das Kriegsfürsorgeamt von Basel-Stadt geleitet habe. Dieses Unternehmen wurde im Laufe der Kriegs- und ersten Nachkriegsjahre ständig erweitert. So wurden im Frühjahr 1919 die umfangreichen, aber auffälligen Gebäulichkeiten eines eben eingegangenen landwirtschaftlichen Pachtbetriebes am Stadtrand, an der Elsässerbahnlinie, neben einem Tunneleingang gemietet, um Boxen für einige hundert Mastschweine einzurichten. In die Boxen wurden abgesäugte Ferkel aus dem Zuchtbetrieb verbracht. In der Scheune wurden einige Wagenladungen Harasse mit havariertem italienischem Brotzwieback aus einem Kriegsgefangenenlager eingelagert. Bald wurde festgestellt, daß in der Scheune, im Hof und seiner Umgebung, wie auch auf der zum Bahntunnel führenden Böschung des Bahneinschnittes ganze und angefressene Stücke Zwieback herumlagen und daß solche durch große braune Ratten auch tagsüber nach dem Tunnel verschleppt wurden. Um vor den Ratten sicher zu sein, mußte der Zwieback aus der Scheune in das leer stehende Wohngebäude umgelagert werden. So kamen die Ratten um ihre bisherige Nahrung. Ausgelegte Köder mit Rattengift blieben fast unberührt. Dafür machten sich aber die Ratten in der Folge an die lebenden Ferkel und Halbjäger, indem sie ihnen zur Nachtzeit die Ohrmuscheln, Afterklauen und Schwänze abnagten und einzelnen Tieren sogar Löcher aus Haut und Muskulatur der Hinterschenkel herausfraßen. Eine Anzahl Jungschweine ist deshalb wegen Blutverlust umgestanden, andere mußten abgetan werden. Die übrigen Schweine wurden sofort auf andere Stallungen verteilt.

Mehr als ein Jahrzehnt später, als ich mit Schweinezüchterei und -mästerei schon längstens nichts mehr zu tun hatte, bekam ich als Kantonstierarzt, dem die Aufsicht über das Abdeckereiwesen unterstellt ist, in der Wasenmeisterei öfters dort abgelieferte erlegte Bisamratten (*Fiber Zibethicus*) zu Gesicht. (Amtlich angeordnete Vertilgung der angeblich aus dem Elsaß eingewanderten Bisamratte.) Als ich den ersten solchen Tierkadaver sah, war ich überzeugt, daß es sich bei den seinerzeit in die Schweinemästerei an der Elsässerbahnlinie eingedrungenen großen braunen Ratten auch um Bisamratten gehandelt hatte.
